№ 145. Mittwoch, den 25. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Die Quertreibereien in der deutschen Tabakindustrie.

Die Versammlung von Tabakinteressenten, auf welche wir vor Kurzem aufmerksam gemacht haben, hat wirklich am 20. d. M. in Bremen stattgefunden. Nach dem Bericht der „Weser-Zeitung" ist sie von etwa hundert Mitgliedern besucht worden. Um den seit lange besonders von Mannheim aus betriebenen Quertreibereien ein Ende zu machen, hatte der Vorstand des deutschen Vereins der deutschen Fabrikanten und Händler (Vorsitzender: Herr Deter von der alten Firma Praetorius, Kassirer Herr Ermler) im März d. J. eine Generalversammlung des Vereins nach Berlin berufen, welche den Vorstand neu konstituirte und die Quertreiber bei der Neuwahl des Vorstandes nicht berücksichtigte, um die einheitliche Leitung des Vereins zu ermöglichen, damit derselbe den neuen Plänen, welche den Tabak „mehr bluten" lassen wollen, denselben energischen Widerstand entgegenzusetzen vermag, wie im Jahre 1882. Die Versammlung vom 20. Juni hat sich selber auch als eine Generalversammlung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler bezeichnet. So lange nicht die im März d. J. in Berlin stattgehabte, ordnungsmäßig berufene Generalversammlung als unrechtmäßig nachgewiesen ist, kann der Bremer Versammlung der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie *unter falscher Flagge zusammenberufen* ist. Da die Herren, welche die Einberufung vollzogen haben, wie sie in der Versammlung verlautbart haben, den Weg der gerichtlichen Klage zur Wahrung ihrer vermeintlichen Rechte betreten wollen, so hätten sie zweckmäßiger Weise die Entscheidung des angerufenen Gerichtes abwarten sollen. Uebrigens hat sich die Versammlung ausschließlich mit der Streitfrage zwischen dem alten und dem neuen Vorstand beschäftigt; ein angekündigter Vortrag über den Tabak aus den deutschen Kolonien ist nicht gehalten worden; ebenso wurde von der Verschmelzung der beiden seit zwei Jahren bestehenden Vereine Abstand genommen, dafür aber beschlossen, daß diejenigen Mitglieder des alten Vereins, welche auf Seiten der Einberufer der Bremer Versammlung stehen, ohne Weiteres als Mitglieder der neuen Vereinigung angesehen werden sollen. Wir können nicht sagen, daß die Verhandlungen in Bremen einen erfreulichen Eindruck gemacht haben. Bei dem steigenden Finanzbedürfniß des Reiches haben, wie uns scheint, die Tabaksinteressenten alle Ursache, zu denen zu stehen, welche gewillt sind, *den Kampf gegen alle Steuer- resp. Monopolprojekte mit aller Entschiedenheit aufzunehmen.*

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 23. Juni.

Der Reichstag setzte die Berathung der Gewerbegerichtsvorlage mit den Bestimmungen über die Berufung fort, die nach wenig erheblichen Erörterungen unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge sowohl auf Berufung an andere Gewerbegerichte wie Streichung der Berufung in der Kommissionsfassung angenommen wurden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird der Antrag Ackermann, die Gewerbegerichte als Einigungsamt nur zuzulassen, wenn beide Theile vorher die Unterwerfung unter den Schiedsspruch zugesagt haben, abgelehnt. Die Gesetzesbestimmung betreffend den Ausschluß der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter beantragten die Sozialdemokraten zu streichen. Die Bundeskommissare Holtz, Bahn und Landmann bezeichneten es mit Rücksicht auf die Disziplin als unthunlich, Leiter von Staatsbetrieben vor ein Gewerbegericht zu stellen, und verwiesen hier auf den Instanzenweg. Die Abgeordneten Hirsch, Tutzauer und Auer charakterisirten diese Auffassung als ein Mißtrauen gegen das Gesetz, welches ungerechtfertigt sei, da Uebelstände in den Staatsbetrieben ebenso wie in Privatbetrieben vorhanden seien. Der Aenderungsantrag wurde abgelehnt. Der Rest der Vorlage wurde ohne wesentliche Debatte erledigt. Morgen Berathung der Kolonialvorlage und der Militärvorlage.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni.

— Der *Kaiser* nahm am Sonnabend noch den Vortrag des Reichskanzlers von Caprivi entgegen. Am Sonntag Abend wohnte der Kaiser dem Reiterfest des Regiments der Gardes du Korps bei. Auch am Montag nahm der Kaiser an den Jubiläumsfeierlichkeiten des genannten Regiments in Potsdam Theil.

— Der *Kaiser* hat durch die Bestätigung des jüdischen Professor Julius Bernstein, der obendrein sogar freisinnig ist, zum Rektor Magnificus der Universität Halle ebenso hier angenehme, dort bestürzende Ueberraschung hervorgerufen, wie zu Anfang seiner Regierung durch die Bestätigung der Berufung des Prof. der Theologie Czarnack an die Berl. Universität.

— Leipziger Meldungen zufolge soll der Zustand des erkrankten Reichsgerichtspräsidenten Dr. von Simson ein besorgnißerregender sein.

— Finanzminister von Scholz hat nunmehr wirklich seine Entlassung eingereicht. Das Gerücht, daß der Präsident der Preußischen Bodenkreditgesellschaft, Geh. Rath Rudorff zum Nachfolger desselben in Aussicht genommen sei, ist mit Vorsicht aufzunehmen. — Dem Reichstage soll eine Vorlage betreffend die Errichtung eines Reichsfinanzministeriums zugehen. Zum Inhaber desselben ist, wie bestimmt verlautet, der nationalliberale Abgeordnete Oberbürgermeister v. Miquel designirt.

— Der Gouverneur von Helgoland hat auf Befragen geäußert, daß die Uebergabe der Insel Helgoland nach Genehmigung des Abkommens durch das Parlament am 1. Oktober stattfinden werde. Voraussichtlich werde Prinz Heinrich an der Spitze eines deutschen Geschwaders den feierlichen Akt Namens des Kaisers im Beisein eines englischen Geschwaders vornehmen. Der Gouverneur werde pensionirt und die kleine englische Küstenwache siedele nach England über. Die Helgoländer befürchten eine Schmälerung des Erwerbes.

— Der Vorstand des Reichstages, sowie eine größere Anzahl von Abgeordneten ist vom Reichskanzler für Donnerstag zu einer Festlichkeit im Garten eingeladen.

— Herr von Stephan läßt durch das Wolff'sche Telegraphenbureau bekannt machen, daß er eine Sammlung der Postbeamten im Gesammtbetrage von 21 082 Mark für das Bismarckdenkmal überwiesen habe. Ob die Postbeamten, welche über zu niedriges Gehalt klagen, diese Summen freiwillig eingezahlt haben, darüber schreibt natürlich Herr v. Stephan nichts.

— Ueber den Geschäftsplan des Reichstages schreibt die „Freis. Ztg.": Dienstag beginnt die zweite Berathung der Militärvorlage, welche mindestens auch noch den Mittwoch in Anspruch nehmen wird. Die Forderung für Ostafrika steht schon seit einigen Tagen auf der Tagesordnung zur dritten Berathung. Nach alledem würde es möglich sein, bis spätestens Donnerstag, den 3. Juli, die Vertagung des Reichstags bis zum Herbst herbeizuführen, wenn nicht die Vorlage des Nachtragsetats, die jetzt noch im Bundesrath steckt, sich länger verzögert. Dieser Nachtragsetat betrifft bekanntlich die Ausführung der Militärvorlage und einige andere neue Positionen.

— In Reichstagskreisen war gestern die Meldung verbreitet, bei der zweiten Berathung des Militärgesetzes werde der Reichskanzler eine Erhöhung der Zahl der Dispositionsurlauber, d. h. der nach Beendigung des zweiten Dienstjahres zu beurlaubenden Mannschaften zusagen. In der Militärkommission hatte der Abg. Hinze ausgeführt, daß bei einer Erhöhung des Prozentsatzes der Dispositionsurlauber von 41 pCt. auf 67 pCt. jährlich 7800 Mann mehr eingestellt werden könnten, daß dafür aber 24000 Mann jährlich mehr entlassen und dem wirthschaftlichen Erwerb zugeführt würden. Zudem würde das eine Erhöhung der Kriegsstärke um 150 000 Mann bedeuten.

— Die Budgetkommission beendigte gestern die Berathung der Gehaltserhöhungen. Für die etatsmäßigen Beamten der Reichseisenbahnen werden anstatt 437 740 Mk. 207 869 Mk. bewilligt, zu Diensteinkommenverbesserungen für diätarisch beschäftigte Beamte und Unterbeamte $2^1/_2$ Millionen M. Zu Stellenzulagen 540 000 Mark mit dem Vorbehalt, daß Bewilligungen aus diesem Fonds nur für das laufende Etatsjahr zulässig sind. Ferner wurde die Resolution angenommen, den Bundesrath zu ersuchen, 1. das Verhältniß der etatsmäßigen Stellen zu den diätarisch beschäftigten Beamten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und vorhandenen Mißverhältnissen nöthigenfalls durch Vermehrung der etatsmäßigen Stellen abzuhelfen; 2. Erwägungen eintreten zu lassen, ob nicht eine allgemeine Einführung der Dienstaltersstufe für die Besoldung der etatsmäßigen Beamten sich empfiehlt.

— Die beiden Nachtragsetats zum preuß. Staatshaushaltetat, darunter auch derjenige in Betreff der Gehaltsverbesserungen der Beamten, sind jetzt durch die „Gesetzsammlung" veröffentlicht worden.

— Die Wahlprüfungs-Kommission beschloß gestern die Wahlen der Abgeordneten Freiherrn v. Münch (Rp.) und Pickenbach (Antisemit) zu beanstanden.

— Der Werth der angemeldeten Ehrengaben für das 10. deutsche Bundesschießen repräsentirt bereits 85 000 M. Allein in den letzten Tagen sind wieder 23 werthvolle Gaben zu verzeichnen gewesen. Besonders freudig überrascht hat eine Ehrengabe, welche der Festausschuß des 1861 in Gotha abgehaltenen ersten deutschen Bundesschießens gestiftet hat.

— Die Kommission für die Novelle zur Gewerbeordnung beschäftigte sich gestern zunächst mit § 139. Auf Antrag des Abg. v. Stumm

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld**.

66.) (Fortsetzung.)

Während sich Peter aus seinem Stuhlgewirr heraushalf, um ihn zu verfolgen, sah man den Flüchtling außen über den freien Platz hasten und zwischen dem Gebüsch des Gartens verschwinden.

„Ihm nach!" schrie Oskar, Fassung gewinnend und Aenni der alten Dörte und den Armen Stromer's oder, wie wir jetzt wohl sagen dürfen: des Barons Kunz v. Steinburg überlassend.

„Dem Mörder nach, er entschlüpft!"

„Lassen Sie den Schurken laufen, er entgeht seinem Schicksal nicht," wehrte Baron Kunz ab. „Die Gegend ist alarmirt, die Häscher suchen ihn, da man ihn auf dem Schlosse nicht gefunden, er wird nicht weit gelangen. Hier an der Seite meiner geliebten Tochter ist mein Platz, an meinem Herzen derjenige Aenni's — an unserer beider Seite der Ihrige, mein wackerer Herr von Winfried! — Anna, mein armes, theures, wiedergefundenes Kind, Dein Vater ist es, der Dich in seine Arme schließt — sag' Vater zu mir, nenne mich Vater, laß mich dies süße, heilige Wort zum ersten Male von Deinen Lippen hören!"

„Mein Vater — mein Vater — oh, darf ich denn an das Glück glauben, bin ich denn nicht zu überreich in dem Sonnenglanz, der über mich hereinbricht?"

„Du darfst glauben, darfst nicht zweifeln, theures Kind! Zu dem was Dein Herz Dir sagt, werde ich Beweise stellen — unantastbare Beweise — nicht ein zweiter Abenteurer ist es, der Dich Tochter nennt! Zeugen, die ich aus Italien hierherzitirt, werden meine Identität mit Kunz v. Steinburg bekunden — die Papiere, um welche jener Elende gefeilscht, befinden sich noch unangetastet auf dem Schloß, er hat sie aufbewahrt um sich sicherzustellen bis zur Beendigung gewisser Transaktionen, die er mit seinen Geschäftsfreundinnen projektirt — ich weiß es von seinem Komplizen, der Alles gestanden!" Der Schritt, den der Schurke zur Nichtigkeitserklärung meiner Ehe mit Deiner Mutter gethan, ist selbstverständlich ungültig, da ein frecher, Unberufener, nicht Baron Kunz ihn gethan! Du bist mein Kind, meine Tochter, mein rechtmäßiges, eheliches, theures, geliebtes Kind!"

Ein leises Stöhnen der Baronin lenkte die Augen der Sprechenden zu ihr hin.

Frau v. Winfried hatte sich von ihrer Ohnmacht erholt und saß geisterbleich, matt in ihrem Stuhl — geisterbleich und noch immer wort- und regungslos war Adelheid auf den ihrigen niedergesunken.

Erregt und athemlos sprang Peter wieder in das Zimmer.

„Fort!" schrie er, „der Schurke ist fort! Durch den Garten nach dem See gestürzt — die Kähne hat er los gelöst — beide Kähne — mit dem einen ist er hinaus auf den See, den anderen hat er auf's Wasser fortgestoßen — ich kann ihm nicht nach!"

„Ueberlaßt ihn seinem Schicksal, er entrinnt ihm nicht!" mahnte Baron Kunz. „Am anderen Ufer des Sees müssen jetzt die Verfolger, die ihn suchen, von Schloß Steinburg her in Bewegung sein, die Eisenbahnstationen sind jedenfalls bereits telegraphisch benachrichtigt — seiner Flucht ist schwerlich ein zu fernes Ziel gesetzt!"

„Aber Herr Baron — träume oder wache ich denn —" stammelte Oskar verwirrt: „wie ist das alles zugegangen, was ist geschehen. . . ."

„Ich sah den vermeintlichen Baron in der Residenz — ihn, in welchem ich meinen unglücklichen Freund Arnold zu sehen erwartete — ich erkannte, daß es ein Fremder, Unbekannter war und im Augenblick mußte mir das Fürchterliche klar werden und wurde mir klar, welche Bewandtniß es mit jener blutigen Mordaffaire gehabt habe! Außer Stande ihn zu überführen, jedes Beweises für meine ungeheuerlich erscheinenden Behauptungen bar und selbst unter dem Verdacht stehend, der Mörder zu sein, begriff ich, daß ich zurückhalten müsse, bis ich meine Maßregeln getroffen. Ich schrieb nach Mailand an den alten Verwalter meines dortigen Hauses, um Zeugen zur Bekundung meiner Identität herzuberufen, die jetzt bereits eingetroffen sind. Ich spürte jenem Bösewicht in der Residenz nach und durch einige Goldstücke an den Schreiber eines Notars und Angestellte eines Bankhauses gelangte ich zur Kenntniß der Geschäfte die man dort geplant, und die mir seine ganzen schlauen Intentionen enthüllten. Hier in Warthausen fiel sein Komplize, der Italiener Carlato, in eine ihm von mir gestellte Falle — vor zwei Stunden überlieferte ihn mein Verbündeter, Herr Wickelmann, den Händen des Gerichtes. Die Häscher brachen mit zehn Mann Dragoner nach Schloß Steinburg auf, um den Hauptverbrecher Andreas Wentzel zu ergreifen, während ich selbst hierher eilte, um meiner Tochter Alles zu sagen, die bange Sorge von ihrem jungen Herzen zu nehmen, sie zum ersten Male in meine Vaterarme zu schließen. — Was ich sonst hier fand," sein Blick streifte finster die beiden bleichen Frauen seitwärts an dem Tisch, „vermuthete ich freilich nicht, — auch nicht die Anwesenheit des Schurken Wentzel selbst!"

Die Baronin stöhnte von Neuem tief auf.

„Laß uns fortmachen," stieß sie matt zu ihrer Tochter hervor. „Fort — nach Hause — ich fühle mich unwohl."

Beide erhoben sich mühsam.

„Peter!" rief Baron Kunz, finsteren Blickes auf die beiden Frauen deutend, dem unruhig hin und her trippelnden Hackert zu. „Die Damen bedürfen des Beistandes!"

„Die Magd und der Knecht mag sie nach dem Wagen bringen," entgegnete Peter verstockt. „Haben sie doch nach Magddiensten verlangt und meine waren ihnen nicht gut genug!"

Baron Kunz richtete seinen Blick bedeutsam

wird die Vollmacht der höheren Verwaltungsbehörde bez. des Reichskanzlers, die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter, wenn die Natur des Betriebes oder Rücksichten auf die Arbeiten in einzelnen Fabriken es erwünscht erscheinen lassen, in einer anderen als der durch § 136 137, Abs. 1 und 3 vorgeschriebenen Weise zu regeln, auch auf § 137, Abs. 4 ausgedehnt, wonach Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen sind, sofern diese nicht mindestens 1½ Stunde dauert. Die Kommission geht alsdann zu § 139a über, insbesondere zu der neu eingefügten Bestimmung, durch welche der Bundesrath ermächtigt wird, die Verwendung von Arbeiterinnen über 16 Jahre in der Nachtzeit, für gewisse Fabrikationszweige, in welchen sie bisher üblich war, unter Rücksicht der auf Gesundheit und Sittlichkeit gebotenen Bedingungen zu gestatten. Abg. Wöllmer beantragt, die Bestimmung zu streichen. Abg. v. Stumm will der Bestimmung eine weitere Ausdehnung geben durch Streichung der Worte „in welchen sie bisher üblich war“. Reg.-Kommissar Königs präzisirt den Begriff „gewisse Fabrikationszweige“ dahin, daß unter denselben vorzugsweise der Betrieb von Zuckerfabriken begriffen sei. Abg. Wöllmer sieht darin einen Grund mehr für die Streichung der Bestimmung, da diese Betriebe in den Rahmen derjenigen gehören, die ihrer Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt sind und bezüglich deren die Gewerbeordnung dem Bundesrath die erforderlichen Vollmachten gewähre. Frhr. v. Stumm schließt sich dieser Auffassung an, ebenso Abg. v. Kleist-Retzow, welcher die Bestimmung als eine Schändung des Gesetzes bezeichnet. Handelsminister von Berlepsch hätte gegen die Streichung der Bestimmung nichts einzuwenden, wenn die in der Schlußbestimmung vorgesehene zweijährige Uebergangszeit für die schlesischen Bergwerke genüge, was er bezweifelt. Bei der Abstimmung wird die Streichung der Bestimmung mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen. Darauf vertagt sich die Kommission mit Rücksicht auf die morgen beginnende Militärdebatte bis Donnerstag.

— In einem Artikel der orthodoxen Luthardt'schen Kirchenzeitung, welche den letzten Lehrertag in gehässiger Weise angreift, findet sich folgender Passus: „Während die Theilnehmer an dem Evangelischsozialen Kongresse, obwohl sie fast durchweg den höheren Gesellschaftsklassen angehörten, sich mit den sehr bescheidenen Räumen des Stadtmissionshauses am Johannestische begnügten und auch sonst keinerlei Aufwand trieben, versammelten sich die Lehrer in der glanzvoll ausgestatteten Philharmonie, dem vornehmsten Saale der Reichshauptstadt; man traf sie in den Speisehäusern der wohlhabenden Minderheit, und das gemeinsame Essen, welches die Theilnehmer am Lehrertage vereinigte, soll drei Mark ohne Getränke gekostet haben. Man braucht den Lehrern nichts zu mißgönnen; soviel muß man denn aber doch sagen, daß dergleichen wenig zu den unaufhörlichen Klagen über Lehrerelend paßt.“ Wir bemerken dazu nur, daß die landeskirchliche Versammlung unter der Aegide der Herren Hammerstein und Kleist-Retzow am 26. April 1887 nirgend anders getagt hat, als in eben diesen Räumen. Wir erinnern uns aber nicht, damals in den Lehrerblättern über die Pastorenversammlung eine ähnliche Betrachtung gelesen zu haben, wie wir sie jetzt in dem Pastorenblatt finden.

— Obgleich der endgültige Abschluß des deutsch-englischen Abkommens betreffend die beiderseitigen Interessensphären in Afrika in nächster Zeit bevorsteht, soll die offizielle Mittheilung desselben an den Reichstag vor der Vertagung nicht erfolgen, da diese die Zustimmung des englischen Parlaments zu der Abtretung Helgolands an Deutschland voraussetzt. Die bezüglichen Verhandlungen im englischen Parlament werden, soweit bekannt, nicht vor Mitte oder Ende Juli stattfinden. Bezüglich der Annexion der Insel Helgoland soll dem Reichstag im Herbst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der auch die Rechtsverhältnisse der Insel regeln wird. Die Grenzregulirungen in Afrika bedürfen als solche der Genehmigung des Reichstags nicht; indessen wird derselbe die dem Sultan von Sansibar für die Abtretung seiner Rechte auf das ostafrikanische Küstengebiet zu gewährende Entschädigung als Ersatz für den Antheil desselben an den Zolleinnahmen zu bewilligen haben.

— Bei den Kürassieren soll ein neuer leichterer Säbel eingeführt werden, wie ihn schon die Leibgendarmerie und auch die Leibgarde der Kaiserin tragen. Zu weiteren Proben wurden auch an die Eskadronen der Gardes du Korps und der Gardekürassiere neue Muster ausgegeben, welche viel leichter als die jetzigen Pallasche gehalten sind. Sie sind an der Spitze zweischneidig und unterscheiden sich vor Allem durch den Korb, der sich auch auf der Innenseite fortsetzt.

Potsdam, 23. Juni. Dem Reiterfest anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Regiments Gardes du Korps wohnten der Kaiser in der Interimsuniform der Gardes du Korps, die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen, die Prinzen Ruprecht von Baiern, Friedrich August von Sachsen, Adolf von Schaumburg-Lippe, Oberstkämmerer Graf Stolberg, Oberjägermeister Fürst Pleß, der österreichische Feldmarschall Prinz Croy, der Generaladjutant Graf Lehndorf, Graf Schlieffen und die hier anwesenden Prinzen fürstlicher Häuser sowie zahlreiche geladene Gäste vom Militär und Zivil bei. Die Reitbahn war festlich mit Weiß-Roth (Regimentsfarben) dekorirt. Der Kommandeur des Regiments, Oberst v. Bissing, eröffnete das Fest mit einem Prolog, welcher mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Es folgte eine Quadrille, bei welcher als Paare ritten Prinzeß Viktoria mit Oberst Bissing, Prinzeß Margarethe mit Prinz Friedrich Leopold, Gräfin Hohenau mit Prinz Albert von Holstein, Komtesse Radolin mit Prinz Radziwill, Gräfin Asseburg mit Graf Hohenau, Komtesse Saurma mit dem Frhrn. Reischach, Komtesse Margarethe Solms mit Lieutenant Kessel, Frl. v. Sydow mit Graf Asseburg, Prinzessin Heinrich XIX. von Reuß mit Graf Lynar, Gräfin Asseburg mit Rittmeister Sydow, Komtesse Hochberg mit Graf Schlieffen, Komtesse Elisabeth Solms mit Graf Hochberg. Daran schloß sich eine Unteroffizier-Quadrille im Kostüm von 1806 und eine Rekruten-Quadrille im Kostüm von 1830. Den Schluß des Festes bildete eine Offiziers-Quadrille. Das Fest wurde mit einem Parademarsch und Fanfarenklängen beendet. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich noch einige Zeit, dankten den Mitwirkenden und begaben sich dann in das festlich erleuchtete Kasino. — Der Kaiser hielt an der Spitze des Garde du Korps-Regiments vom Neuen Palais aus seinen Einzug in die reichgeschmückte Stadt. Im Lustgarten fand sodann in Gegenwart der Kaiserin Friedrich ein Feldgottesdienst statt. Der Kaiser hielt eine Ansprache an das Regiment, in welcher er hervorhob, daß, so lange nicht die Gardes du Corps eine Attacke geritten haben, er keine Schlacht verloren gebe. Der Regiments-Kommandeur erwiderte mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Nach der Festrede des Feldprobstes Richter führte der Kaiser das Regiment zweimal bei der Kaiserin vorüber.

Ausland.

* **Christiania,** 22. Juni. Die Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers werden, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, hier mit ganz außerordentlichem Eifer betrieben. Das städtische Komitee hat sich in Permanenz erklärt. Eine ganze Flotte von Dampfern in zwei Reihen geht dem deutschen Geschwader entgegen und während die deutsche Flotte durch diese Reihe eindampft, grüßen die Dampfer mit ihren Flaggen.

* **Petersburg,** 21. Juni. Ein kaiserl. Ukas trifft Bestimmungen wegen Expropriation privater Grundstücke behufs Legung eines zweiten Geleises der Eisenbahnen Petersburg-Bielostock, Fastow-Rowno, Kasatzin-Shmerinka und Snamenka-Zwietkowo.

* **Pest,** 23. Juni. Bei der heutigen Wahl eines Richters hat in Kalocsa ein Kampf stattgefunden; acht Personen sind verwundet, drei todt. Die angegriffenen Gendarmen machten von ihrer Schußwaffe Gebrauch und es wurde Militär aufgeboten. Weitere Exzesse werden befürchtet.

* **Bukarest,** 23. Juni. In den letzten Tagen haben in Rustschuk und Schumla zahlreiche Verhaftungen von Offizieren stattgefunden.

* **Rom,** 23. Juni. Der Papst hielt heute Vormittag ein theilweise öffentliches Konsistorium ab und präkonisirte den neu erwählten maronitischen Patriarchen von Antiochia. Hierauf fand ein geheimes Konsistorium statt, in welchem zu Kardinälen ernannt wurden: Vanutelli, Nuntius in Lissabon, Galenti, Erzbischof von Ravenna, Mermillod, Bischof von Lausanne, und Dunajewski, Bischof von Krakau.

Provinzielles.

× **Gollub,** 23. Juni. Die hiesige Polizeiverwaltung hat für den Polizeidistrikt Gollub eine Verordnung dahin erlassen, daß jeder Bäcker und sonstige Verkäufer, der das Betasten der zum Verkauf gestellten Waaren gestattet, auf Grund der bestehenden Gesetze mit Geldstrafe bis 9 Mark oder Haft bis 3 Tagen bestraft werden wird.

Strasburg, 23. Juni. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. v. Rozycki (Graudenz Strasburg) für giltig erklärt.

L. **Strasburg,** 23. Juni. Vor kurzem wurde bei einem Besitzer im Dorfe M. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Bestohlene begab sich in Begleitung eines zweiten Mannes auf die Suche nach dem Diebe und dem gestohlenen Gute. Bald fanden die beiden Männer einen großen kräftigen Mann, in einem Roggenfelde schlafend, den sie für den berüchtigten Einbrecher Bracziszewski, welcher im April d. J. aus dem hiesigen Gefängnisse entsprungen ist, hielten. Jedoch hatten die beiden Männer nicht den Muth, sich des Schlafenden zu bemächtigen, sondern sie suchten ihn, in respektvoller Entfernung stehen bleibend, durch allerlei Geräusch zu wecken, was ihnen auch gelang. Allein der aus dem Schlafe Geweckte setzte durch seinen wilden, drohenden Blick die tapferen Verfolger vollends in Schreck, so daß sie ihn unbehelligt entkommen ließen. Als man später unter Zuhilfenahme eines Grenzbeamten nochmals das Feld durchsuchte, wurde ein Diebslager aufgefunden, in welchem sich verschiedene Eßwaaren und andere gestohlene Sachen befanden. — Am 21. d. Mts. fanden angelnde Knaben in der Drewenz die Leiche einer weiblichen Person, in welcher man die ortsarme Wittwe Marx von hier erkannte. Da keine äußeren Umstände auf eine gewaltsame Todesart schließen lassen, so ist wohl bestimmt anzunehmen, daß die etwa 75jährige Frau aus Noth und Lebensüberdruß selbst den Tod gesucht hat.

n. **Soldau,** 23. Juni. Mit Bezug auf unsere Meldung vom 12. d. Mts. in Nr. 136 schreibt uns die Königl. Staatsanwaltschaft zu Allenstein unterm 20. d. Mts.: An der Notiz ist nur wahr, daß M. in Haft wegen dringenden Verdachts des wiederholten gegen seine Ehefrau verübten Giftmordversuchs zur Untersuchungshaft gebracht und angeklagt, von den Geschworenen zu Allenstein aber am 11. Juni 1890 für nicht schuldig erachtet worden ist. M. ist wegen dieser That weder früher zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilt, noch hat derselbe einen Theil derselben verbüßt, es hat daher auch ein Wiederaufnahmeverfahren nicht stattfinden können und von einer unschuldigen Verurtheilung kann nicht die Rede sein. Unsere Meldung vom 12. beruht auf einem Irrthum unseres Korrespondenten, der „Untersuchungshaft“ mit „Kerkerhaft“ verwechselt hat; daß M. 7 Monate in Untersuchungshaft sich befunden, wird nicht in Abrede gestellt. Sämmtliche Zeitungen, die unsere erste Meldung übernommen haben, ersuchen wir, auch von dieser Notiz Vermerk nehmen zu wollen.

Graudenz, 23. Juni. Ein Delegirtentag des Westpreußischen Ausbreitungsverbandes der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine, welcher auch die Provinz Ostpreußen, ferner den Bromberger Bezirk und Hinterpommern umfaßt, wird am 20. Juli in Graudenz stattfinden; aus 40 Städten werden Delegirte erwartet. Der Verbandsanwalt Reichstagsabgeordneter Dr. Max Hirsch wird die Festrede halten. Mit dem Delegirtentage wird ein Ortsfest der hiesigen vier Gewerkvereine (Schlosser und Metallarbeiter, Schuhmacher, Tischler und Holzarbeiter, Töpfer), Einweihung der neuen Fahnen der drei letztgenannten Vereine, Festzug durch die Stadt, Konzert und Ball verbunden werden. (Ges.)

△ **Löbau,** 23. Juni. Am 20. d. M. ging innerhalb einer Stunde zweimal ein wolkenbruchartiger Regen in unserer Stadt und Umgegend nieder, der mit Hagelkörnern untermischt war. Erheblicher Schaden auf den Getreidefeldern ist nicht entstanden. — Am 21. d. hat der hiesige Lehrerverein eine Versammlung abgehalten. In dieser hat der Lehrer N. hier einen Vortrag gehalten über das Thema: „Die formalen Stufen des Unterrichts nach Herbart-Ziller.“ Der Vortrag war interessant.

Lessen, 23. Juni. Gestern feierte das hiesige „Liederkränzchen“ das Fest seines 25jährigen Bestehens und zugleich die Weihe der neuen Fahne, zu welcher die Nachbarliedertafeln von Graudenz, Freistadt und Rehden eingeladen waren. Das Fest ist prächtig verlaufen.

Danzig, 22. Juni. Von den am zweiten Pfingstfeiertage bei Heubude in der See Verunglückten, unter denen sich auch die Tochter eines Stolper Arztes befand, ist gestern die Leiche derselben von der eingekommenen Greifswalder Brigg „Auguste“ (Kapt. Stobbe) auf See, unweit der hiesigen Küste treibend, mit einem Boote der Brigg geborgen und nach Neufahrwasser gebracht worden. (D. Z.)

Elbing, 23. Juni. Der 17 Jahre alte Untersekundaner H. des hiesigen Realgymnasiums, dessen Betragen schon seit längerer Zeit zu Tadel Veranlassung gegeben hatte, rauchte vor Kurzem auf dem Wege zur Schule eine Zigarre und blies den Rauch wiederholt einem Lehrer der Vorschule der Anstalt, an dem er vorbeiging, recht geflissentlich ins Gesicht. Wegen dieses unerhörten Benehmens wurde ihm der Rath ertheilt, die Anstalt zu verlassen, gleichzeitig wurde ihm eröffnet, daß ihm zum Herbst das Berechtigungszeugniß zum Einjährigendienst nicht ertheilt werden würde. Aus Verzweiflung hierüber erschoß sich der junge Mann gestern Nachmittag in der Wohnung seiner Großmutter mit einem kleinen Pistol. Das Geschoß war ihm durch die Schläfe in den Kopf gedrungen.

Königsberg, 22. Juni. Die „Königsb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Im Verlage von A. W. Kafemann-Danzig ist, wie seinerzeit berichtet, von dem bekannten hiesigen Professor der Geschichte, Herrn Karl Lohmeyer, eine Festschrift über das Leben und die Thaten des Herzogs Albrecht anläßlich der bevorstehenden Errichtung eines Denkmals für den Herzog erschienen. Wie wir erfahren, ist die genannte Schrift auch dem Kaiser vorgelegt worden. Der Monarch hat für das ganze Werk das größte Interesse bekundet und dem Verfasser jetzt den besten Dank durch das Oberhofmarschallamt ausdrücken lassen.“

Lyck, 20. Juni. Am Donnerstag Abend ertrank im Lycksee ein zur Stallwache kommandirter Ulan. Die „Lycker Zeitung“ erfährt über den Sachverhalt das Folgende: Der Ulan hatte sich von der Wache entfernt, um seine Braut auf der Bleiche zu besuchen. Als er vernahm, daß der revidirende Unteroffizier sich ihm suchend nahte, sprang er in voller Uniform in den See und war trotz des besänftigenden Zurufs seines Vorgesetzten nicht zu bewegen, das Wasser zu verlassen. Er schwamm ein Stück in den See herauf, kehrte aber, als er von dem Mädchen hörte, der Unteroffizier sei fortgegangen, wieder um. Die Anstrengung muß aber doch zu groß für ihn gewesen sein, denn nicht mehr fern vom Ufer verließen ihn die Kräfte, er ging unter, und ehe zu seiner Rettung geschritten werden konnte war er ertrunken.

Bromberg, 22. Juni. Das 450jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst ist gestern Nachmittags von den „Jüngern Gutenbergs“ auch hier in recht solenner Weise gefeiert worden. Das Patzer'sche Etablissement, woselbst die Feier stattfand, war zu diesem Zwecke mit Fahnen, Wimpeln 2c. entsprechend dekorirt worden. Um 6 Uhr wurde das Fest mit Konzertmusik eingeleitet, dann folgte von einer Tribüne herab die Begrüßungsansprache von dem Direktor Herrn Otto Grunwald, in welcher sich derselbe über die Bedeutung des Festes ausließ. Am Schlusse brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die zahlreich anwesenden Festgäste begeistert einstimmten. Der Schriftsetzer Herr Voigtmann hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf die Manen Gutenbergs schloß. Nunmehr wechselten Gesangsvorträge und Konzertmusik mit einander ab. Als es zu dunkeln begann, wurde der Garten durch Hunderte von Lampions prächtig erleuchtet und schließlich ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Leider stellte sich um 10½ Uhr Regen ein und es ging nun nach dem ebenfalls hübsch dekorirten Saale, woselbst ein bis gegen Morgen andauerndes Tanzvergnügen den Schluß des Festes bildete. Unter den Festgästen bemerkten wir u. A. den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann, Ober-Regierungsrath von Gruben, Ersten Staatsanwalt Bartsch 2c., mehrere Stadträthe und Stadtverordnete. Auch von auswärts waren Festgäste eingetroffen. (N. W. M.)

Bromberg, 23. Juni. Das Gut Wluki im Landkreise Bromberg ist vorgestern an Gerichtsstelle für das Meistgebot von 129 000

---

auf Oskar, der mit einem zustimmenden Blick antwortete. Aenni den Armen des Barons überlassend, trat er zu Frau von Winfried, ihr seinen Arm bietend, den sie, unfähig, sich allein aufrecht zu erhalten, nahm. Stumm geleitete er sie hinaus zu dem Wagen, stumm und bleich folgte ihnen Adelheid. Einen Augenblick später rollte die Winfried'sche Equipage mit den beiden vernichteten bleichen Frauen darin von dannen.

Neununddreißigstes Kapitel.

Am Morgen des folgenden Tages wurde die Leiche Andreas Wentzels aus dem See aufgefischt. Er hatte bei dem Landen am jenseitigen Ufer die Gegend bereits alarmirt gefunden, da Schloß Steinburg, wohin sich die Suchenden zuerst begaben, dieser Seite des Sees viel näher lag als der mit der Hackert'schen Schenke, und die Nachricht, getragen von einem paar berittenen Dragonern, sofort hierher gelangt war. In der Nähe von Dorf Klampe durch einige Bauern auf dem Felde erkannt, welche alsbald Lärm schlugen und ihn verfolgten, floh er zum Ufer zurück, um den Kahn wiederzugewinnen und den See aufs Neue zu kreuzen, auf den man ihm zunächst nicht folgen konnte. Allein der Kahn, den er beim Landen nicht befestigt, war einem lebhaft wehenden Ostwinde gehorchend, vom Ufer abgetrieben und schaukelte sich bereits in ziemlicher Entfernung auf dem Wasserspiegel. Der Flüchtling stürzte sich in den See und schwamm auf das Fahrzeug zu.

Entweder hatte er indeß seine Kräfte überschätzt, oder die Kleider hinderten ihn, oder ein Krampf, als schneller Häscher des Geschickes, ergriff ihn und lähmte seine Schwimmkunst — er versank hülferufend vor den Augen seiner Verfolger, die, am Ufer stehend, kein Mittel besaßen, sich ihm nähern zu können. Als man endlich Peters abseits liegenden dritten Kahn herbeigeschafft, war die Dunkelheit eingetreten und verhinderte das Suchen nach seiner Leiche. Erst am folgenden Morgen ward dieselbe aufgefunden.

(Schluß folgt.)

Mark von dem Rentier Herrn Max Winter hier erstanden worden. (O. P.)

Köslin, 22. Juni. Wie der „Kösl. Ztg." von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist auf eine seitens des hiesigen Magistrats an das Oberhofmarschallamt des Kaisers gerichtete Anfrage über die angeblich bevorstehende Absicht des Kaisers, unsere Stadt aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung des hiesigen Kadettenhauses mit einem Besuche zu beehren, von dem Oberhofmarschallamt der Bescheid eingegangen, daß dort von einer solchen Absicht des Kaisers nichts bekannt sei.

Lokales.

Thorn, den 24. Juni.

— [Im Hochschlosse zu Marienburg] sind, nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers", die Wölbungsarbeiten im Südflügel in Angriff genommen und ist der in polnischer Zeit zwischen Hochschloß und Mittelschloß nach Osten zu eingebaute sogenannte Jesuitenbau, welcher zuletzt als Landwehrzeughaus benutzt wurde, nach Ueberführung der Zeughausbestände in das hierzu ausgebaute alte Ordens-Rüsthaus, den sogenannten Karwan, bis auf die darin enthaltenen alten Baureste abgebrochen worden.

— [Neue Postanstalt.] Am 1. Juli tritt in Kolonie Brinsk eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Lautenburg und mit der Postagentur in Neuzielun erhalten wird. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Adlig Brinsk, Rg. Grüneiche Fo. Bw., Glinken D., Schneidemühle III., Schneidemühle I. und II., Ostrowy-Brinsk Gm., Wengornia D., Brynsk-Czarny D., Buczkowo Fo., Nosseck M.-G., Kienheide Fo.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 23. Juni. — Die Thorner Kreditbank Donimirski, Kalkstein, Lyskowski u. Co. in Liqu. hat ihren Antheil an dem Lagerhause der Handelskammer auf Bahnhof Thorn zum Verkauf gestellt und sind für denselben in einem öffentlichen Termine 2000 Mark geboten worden. Die Handelskammer macht von dem ihr vertragsmäßig zustehenden Vorkaufsrecht Gebrauch und wird die Räume zur Verpachtung ausschreiben. Lizitationstermin ist auf Freitag, den 27. d. M. 11 Uhr Vormittags im Handelskammerbureau anberaumt. — Dem Kämmereikassen-Rendanten in Culmsee wird für die Einziehung der Handelskammerbeiträge eine Entschädigung in Höhe von 4 pCt. der eingezogenen Beiträge bewilligt. — Der Vertreter der Handelskammer im Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg, Herr R. Rosenfeld, berichtet über die Tagesordnung der am 26. d. M. stattfindenden XVI. ordentlichen Sitzung. Herr R. wird bezüglich seiner Abstimmung mit Informationen versehen. — Herr Schirmer berichtet über einen Artikel in der Kaufmännischen Reform, „Sonntagsruhe" betreffend, und über den Jahresbericht der Auskunftei von W. Schimmelpfenng für 1889. — Herr Rosenfeld berichtet über eine Eingabe der Handelskammer zu Mannheim an den Reichstag zum Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, ferner über einen Aufruf der Kaufleute in München, Emmerich u. s. w. wider den Terminhandel in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen. — Die von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin übersandten Löschbedingungen für die Binnenschifffahrt nach Berlin soll bei den Mitgliedern umlaufen. — Von der Mittheilung der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, daß sämmtliche russische Tarife gekündigt sind, und daß es sich noch nicht absehen lasse, ob neue Tarife werden eingeführt werden, wird Kenntniß genommen. Der Herr Vorsitzende und Herr Rosenfeld werden darauf achten, daß Wünsche unseres Platzes Berücksichtigung finden. — Für das Herzogthum Anhalt hat sich eine Handelskammer mit dem Sitze in Dessau gebildet. Es wird beschlossen, der neuen Kammer Glückwünsche darzubringen. — Ueber die Deutsche Kolonialzeitung und über das Deutsche Handelsarchiv berichtet Herr Fehlauer. — Von mehreren Verfügungen des Herrn Handelsministers wird Kenntniß genommen und alsdann zu einer geheimen Sitzung übergegangen.

— [Zur 450jährigen Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.] In der ganzen gebildeten Welt werden jetzt Festlichkeiten begangen zum Andenken an Gutenberg und an seine vor 450 Jahren stattgefundene Erfindung jener „schwarzen" Kunst, die im Laufe der Jahrhunderte die Welt erobert hat und heute eine Macht ist, welche die Bezeichnung „Großmacht" mit vollem Recht verdient. Wir behalten uns vor, auf die Erfindung, Entwickelung und Bedeutung dieser schwarzen Kunst Freitag Abend zurückzukommen, heute wollen wir aber schon erwähnen, daß auch in unserer Gegend die Jünger Gutenbergs eine Jubelfeier veranstalten werden. Aus Kulm, Dt. Eylau, Schwetz, Strasburg, Briesen, Lautenburg und Thorn sind sie zusammengetreten — Druckereibesitzer, Geschäftsführer und Gehilfen — zu einem Festausschusse, um hier in Thorn ein der Bedeutung des Tages würdiges Fest zu begehen. Die Feier findet am 28. und 29. d. Mts. statt. Für den erstgenannten Tag sind Musikvorträge, Festrede, Theater (Aufführung des Festspiels von Ehrhardt „Johannes Gutenberg") und Tanz im Volksgarten-Etablissement in Aussicht genommen, im Garten Feuerwerk und elektrische Beleuchtung, Sonntag, den 29. d. Mts., findet für den engeren Kreis der Buchdrucker und ihre Angehörigen ein Ausflug zu Wagen und Waldfest statt. An alle Behörden sind Einladungen ergangen, die Betheiligung an der Festlichkeit verspricht eine sehr zahlreiche zu werden.

— [Schwurgericht.] Während der am Montag den 30. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode wird verhandelt: Montag den 30. Juni gegen die Einsassentochter Julianna Dias aus Zlottowo wegen Kindesmordes und gegen den Ziegelarbeiter Vincent Opiekunski aus Rogowko wegen Raubes; Dienstag den 1. Juli gegen den Arbeiter Eduard Preuß aus Samplawa wegen Sittlichkeitsvergehens, den Tischlermstr. Herrmann Senkbeil wegen betrügerischen Bankerutts und den Besitzer Peter Stobbe aus Niederausmaß wegen Beihilfe; Mittwoch den 2. Juli gegen die Arbeiterfrau Eva Adam geborene Wasulewski aus Thorn wegen Mordes, deren Ehemann Arbeiter Johann Adam wegen Anstiftung und gegen die Arbeiterfrau Antonie Sackwinski geb. Turski ohne Domizil wegen Verbrechens wider das Leben; Donnerstag den 3. Juli gegen Anton Kowalski II. aus Szabda wegen wissentlichen Meineids und den Postboten Johann Krüger aus Zlotterie wegen Sittlichkeitsvergehens; Freitag den 4. Juli gegen den Schachtmeister Carl Leopold Sablotzki aus Thorn wegen wissentlichen Meineids und den Knecht Johann Buchholz aus Gremboczyn wegen versuchter Nothzucht und vorsätzlicher Körperverletzung; Sonnabend den 5. Juli gegen den Arbeiter Franz Dombrowski aus Scharnese wegen Raubes; Montag den 7. Juli gegen den Altsitzer Przepinski aus Schwarzenau, den Einsassen Simon Przepinski, ebendaher, wegen wissentlichen Meineids und den Einsassen Anton Dzienylowski aus Buczek wegen Anleitung zum Meineid.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren ziemlich reiche Zufuhren. Preise: Butter 0,65—0,80, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (alte) 2,25 der Zentner, (frische) 4,50 der Zentner, 0,08 das Pfund, Stroh 2,50, Heu 2,25 der Zentner, Hechte 0,50, Barsche, Karauschen, Bressen je 0,40, Aale 1,00, Zander 0,70 das Pfund, Krebse 1,50—3,50 das Schock, Hühner (junge) 0,70—1,20, (alte) 2,00, junge Enten 1,80—2,50, Tauben 0,60 das Paar, das Maaß Erdbeeren 0,15, das Maaß Blaubeeren 0,10. Gemüse erzielte die Preise des Vormarktes.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Hier steigt das Wasser seit gestern ziemlich schnell. Heutiger Wasserstand Mittags 1 Uhr 0,42 Mtr. — Auf der Thalfahrt ist Dampfer „Alice" hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Berlin, 22. Juni. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II wurde gegen den Schneider Klausin aus Ostpreußen wegen Raubmordes verhandelt. Am 14. September v. J. Abends fand man in Friedrichsberg die von ihrem Mann verlassene Frau Vaneß und deren Mutter, die 75jährige Wittwe Kellmann, in ihrer Wohnung ermordet vor; auch waren die Ersparnisse der Frau Vaneß im Betrage von 430—450 Mk. verschwunden. Der Verdacht wandte sich gegen den Klausin, der vom 1. Juli bis zu dem Nachmittag des Tages, an welchem der Mord stattgefunden hat, bei der Vaneß gewohnt hatte. Am Abend dieses Tages hat er sich mit dem nach Insterburg abgehenden Zuge nach Bieberstein (Kr. Gerdauen) begeben, um seine Frau und seine Kinder nach Berlin zu holen. Hier wurde er auch verhaftet. Der Angeklagte bestreitet, den Doppelmord begangen zu haben. Gegen ihn liegen aber schwerwiegende Indicien vor. Ueber seinen Aufenthalt zwischen der Stunde, in der er die Wohnung verlassen habe und der Zeit der Abfahrt hat er widersprechende und zum Theil durch Zeugen wiederlegte Angaben gemacht. Eine Zeugin, die der Vaneß gegenüber wohnt, bekundet, den Angeklagten kurz vor der Zeit, in der der Mord begangen ist, am Fenster der Wohnung der Vaneß gesehen zu haben. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm 240 Mk. gefunden. Thatsächlich ist er aber in den Tagen vor seiner Abreise von Berlin augenscheinlich in Geldverlegenheit gewesen und hat mehrere kleinere Beträge zur Reise geborgt. Er giebt an, daß das bei ihm gefundene Geld theils aus seinen Ersparnissen herrühre, theils aus einer großen Summe, die er in Berlin auf der Straße gefunden habe. Endlich sind an seinen Kleidern Blutflecken festgestellt worden. — Die Verhandlung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, endete mit dem Schuldig der Geschworenen, worauf der Gerichtshof auf Todesstrafe erkannte.

* Aus Dresden, 20. Juni, wird gemeldet: Ein schauriger Mord ist heute Mittag im Gerichtsgefängnisse auf hiesiger Mathildenstraße durch zwei verurtheilte Verbrecher verübt worden. Zur Zeit der Ablösung, als die Gefängnißaufseher nicht vollzählig im Dienst waren, klingelte es in derjenigen Zelle, in welcher der jüngst wegen Raubmordes (begangen am 1. Osterfeiertage an der ledigen Nollau in Kötzschenbroda) vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Maurer Beger mit einem anderen Verurtheilten untergebracht war. Als der diensthabende Gefängnißwärter Riepel die Zelle betrat, fielen die beiden Gefangenen über ihn her und würgten ihn, bis er todt liegen blieb. Die beiden Verbrecher nahmen hierauf ihrem Opfer die Schlüssel ab, Beger setzte Riepel's Dienstmütze auf und so gelangten sie mit Hilfe der Schlüssel aus dem Gefangenhause in das angrenzende Landgerichtsgebäude auf der Pillnitzerstraße, eilten dort über den zur Zeit wenig belebten Korridor auf die Straße und ergriffen eiligst die Flucht. Ein Gerichtsdiener hatte den Beger im Vorüberlaufen erkannt und verfolgte ihn unter lauten Hilferufen. Es gelang, den Flüchtling im Keller eines Hauses der Mathildenstraße wieder dingfest zu machen, während der andere Verbrecher spät Abends in Strehlen eingefangen wurde.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 24. Juni sind eingegangen: Zemerinski von Lewin-Wilna, an Verkauf Thorn u. Danzig 6 Traften 348 eich. Plançons, 125 Eichen, 201 kief. Rundholz, 744 Elsen, 808 kief. Timber, 6747 kief. Schwellen, 305 runde und 353 eich. Schwellen, 5475 kief. Mauerlatten, 2228 kief. Sleeper; Lewin von Lewin-Wilna, an Verkauf Thorn u. Danzig 4 Traften 450 eich Rundholz, 246 Eichen, 285 Elsen, 13881 kief. Schwellen, 551 eich. Schwellen, 3404 kief. Mauerlatten, 1537 kief. Sleeper; Figula von Schulz-Tykoczin, an Schulz-Bromberg 4 Traften 148 eich. Rundholz, 436 birk. Rundholz, 410 Elsen, 1165 tann. Rundholz, 24 kief. Kantholz, 1490 kief. Schwellen, 1015 eich. Schwellen; Siniuk von Nosit-Winogrod, an Goldhaber-Danzig 8 Traften 5 eich Plançons, 29 eich. Rundholz, 3 kief. Rundholz, 9 Elsen, 4964 kief. Kantholz, 15300 kief. Schwellen, 870 eich. Schwellen, 194 eich. Kreuzholz, 21700 kief. Sleeper; Meren von Weinberger u. Glücklich-Warschau, an Verkauf Thorn 8 Traften 7552 kief. Kantholz, 100 kief. Schwellen, 694 eich. Schwellen, 16832 kief. Sleeper; Schreier von Habermann und Moritz-Obotowen, an Habermann u. Moritz-Bromberg 3 Traften 2054 kief. Rundholz.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
fest.

Loco cont. 50er	56,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	—,—	„	36,00	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	36 25	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Juni.

Fonds: fest.			23. Juni
Russische Banknoten		233,75	232,50
Warschau 8 Tage		233,50	232,40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,50	100,50
Pr. 4% Consols		106,00	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		67,80	67,80
do. Liquid. Pfandbriefe		64,90	64,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,20	99,10
Oesterr. Banknoten		174,15	174,10
Diskonto-Comm.-Antheile		222,90	221,25
Weizen:	Juni-Juli	204,50	204,00
	September-Oktober	181,00	180,25
	Loco in New-York	$95^1/_{10}$	$95^4/_{10}$
Roggen:	loco	159,00	158,00
	Juni-Juli	157,50	157,00
	Juli-August	151,70	151,50
	September-Oktober	148,70	147,70
Rüböl:	Juni	68,20	68,90
	September-Oktober	54,80	55,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,80	55 80
	do. mit 70 M. do.	35,90	35,80
	Juni-Juli 70er	35,10	35,10
	August-Septbr. 70er	35,60	35 60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Danziger Börse.

Notirungen am 23. Juni.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Bezahlt polnischer Transit gutbunt 128/9 Pfd. 138 M., hellbunt 130 Pfd. 143 M., weiß 131/2 Pfd. 151 M.

Roggen loco ohne Handel.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,65—3,90 M. bez., Roggen- 4,60 M. bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 24. Juni 1890.

Wetter: schön.
Weizen unverändert, 125 Pfd. bunt 175 M., 128 Pfd. hell 180 M.
Roggen fest, 122 Pfd. 147 M., 125/6 Pfd. 149/50 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer ohne Handel.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 23. Juni.

Zum Verkauf: 3292 Rinder, 11211 Schweine, 2173 Kälber und 25 269 Hammel. — Rindermarkt langsam und zögernd, doch ganz geräumt. I. 58—62, II. 54—57, III. 49—53, IV. 45—47 Mk. — Bei Schweinen Geschäft matt und schleppend, Markt nicht geräumt. Ia. 56, II. 54—55, III. 50—53 Mk. — Kälbermarkt verlief schlecht zu weichenden Preisen und nicht ganz geräumt. Ia. 52—56, II. 43—51, III. 35 bis 42 Pf. — Hammelmarkt sehr flau. Ia. 52—54, II. 48—51 Pf..

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Herrn v. Scholz unter Verleihung des Kreuzes der Großkomthure des Hohenzollernordens; Miquel ist zum Finanzminister ernannt und übernimmt die Geschäfte am 1. Juli.

London, 24. Juni. Nach einer Reutermeldung aus San Salvador vom 23. Juni ist Präsident Menendez am Schluße des fünfzigjährigen Erinnerungsbanketts an das Einrücken in Salvador und die Niederlage der Partei Zaldivar plötzlich gestorben. General Marcia und andere wurden getödtet. Der Truppenbefehlshaber General Czeta führe die Geschäfte, übrigens herrsche Ruhe.

Gänzlicher Ausverkauf!!

Da ich mein Haus verkauft habe und die innegehabten Räume bis Oktober—November geräumt sein müssen, offerire ich ☞ mein gut sortirtes Waarenlager ☜ zu sehr billigen aber festen Preisen.

Jacob Goldberg,
Thorn, Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die **Anfuhr der Mauersteine** aus der städtischen Ziegelei nach den Neubauten am Krankenhause und an der Schule auf der Bromberger Vorstadt soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu dem Zweck ist auf

Donnerstag, den 26. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Stadtbauamt Termin angesetzt. Angebote sind daselbst verschlossen und mit Aufschrift einzureichen. Die Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Thorn, den 21. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten, die Zimmerarbeiten mit **Materiallieferung,** sowie die **Lieferung der eisernen Träger und Säulen** für den Neubau eines dreigeschossigen Krankenhauspavillons soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke ist auf

nächsten Montag, d. 30. Juni,
Vorm. 11 Uhr

im Stadtbauamt Termin festgesetzt.

Angebote auf die genannten Leistungen sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zu dem gen. Zeitpunkt einzureichen.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können vorher im Bauamt eingesehen werden.

Thorn, den 23. Juni 1890.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers **Gustav Eduard Böhlke** zu **Thorn** wird in Folge rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 19. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Conrad Kalinowski** zu **Thorn** ist am 23. Juni 1890 Nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann **Fehlauer** zu **Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 1. August 1890.

Anmeldefrist

bis 7. August 1890.

Erste Gläubigerversammlung

am 14. Juli 1890
Vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts,
und allgemeiner Prüfungstermin

am 18. August 1890
Vormittags 11 Uhr

daselbst.

Thorn, den 23. Juni 1890.

Titius,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Carl Wunsch** zu **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. Juli 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Terminszimmer 4 bestimmt.

Thorn, den 24. Juni 1890.

Titius,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

15,000 Mk.

werden auf eine sehr gute Hypothek zum 1. Juli **gesucht.** Offerten erbeten unter **G. H.** in die Expedition dieser Zeitung.

Gartenbank bill. z. verk. Brauerstr. 234, I.

Für Zahnleidende.

☞ Schmerzlose Zahn-Operation ☜
durch lokale Anaesthesie.
☞ Künstl. Zähne u. Plomben. ☜
Spec.: **Goldfüllungen.**
GRÜN, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Bekanntmachung.

Der bisher der Thorner Creditbank gehörige **Raum im Lagerhause auf dem Bahnhofe** soll auf die Dauer von **3 Jahren** vom 1. Juli d. J. ab **verpachtet** werden

Wir haben zu diesem Zweck Licitationstermin auf

Freitag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau, Brückenstraße Nr. 39, anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin mitgetheilt werden.

Thorn, den 24. Juni 1890.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Fleischermeisters **Jacob Frohwerk** von hier, Privatklägers, gegen den Fettviehhändler **Bernhard Olbeter** in **Klein-Mocker,** Angeklagter, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu **Thorn** in der Sitzung vom 21. Mai 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter **v. Kries** als Vorsitzender,
2. Besitzer **Heinrich Krueger,**
3. Bäckermeister **Edmund Marquardt** als Schöffen,

Actuar **Hoppe** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Fettviehhändler **Bernhard Olbeter** aus **Kl.-Mocker,** ist der öffentlichen Beleidigung des Fleischermeisters **Jacob Frohwerk** schuldig und wird unter Auferlegung der Kosten mit 20 Mark im Unvermögensfalle mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. Dem Beleidigten wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Urtheils durch einmalige Einrückung in die drei deutschen in Thorn erscheinenden Zeitungen auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem **Klatt**'schen Gasthause hierselbst, Bromberger Vorstadt, dort **untergebrachte** Gegenstände, als:

1 Kommode, 1 Bettgestell, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Oberbett, 2 Kopfkissen, eine größere Partie Damenmäntel, sowie eine Partie Spazierstöcke u. anderes mehr

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Feuer-Versicherung,

auch **unter Strohdach,** bei billigen, festen Prämiensätzen.

Lebens-Versicherung, Arbeiter- u. Unfall-Versicherung, Hagel- und Vieh-Versicherung, Besorgung von Geldern auf Hypotheken

übernimmt und ertheilt Auskunft

Ernst Zittlau, Agent,
Thorn III, Thalstraße 105.



Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei
Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Heiligegeiststraße.

Hängematten,

Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei

Heiligegeiststraße.

---

von A. Thurmayr in Stuttgart.



Gesetzlich geschützt.

Bestes Insektenpulver der Welt.

„Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
„Thurmelin" vernichtet augenblicklich **Schwaben, Russen** und **Wanzen.**
„Thurmelin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf-** und **Blattläuse.**
„Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen **Motten** und **Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmelin" wird **nur in Gläsern** a 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.
„Thurmelin" wird am besten mit einer Patentspritze (a 50 Pf.) angewendet.
„Thurmelin" muß man verlangen, um das „Aechte" zu bekommen.

☞ **Ueberall zu haben, wo man das Plakat „Der Insektenjäger" sieht.**

In Thorn bei:
Anton Koczwara, Drogerie.

Eine gut eingeführte ältere

Zucker-Raffinerie

sucht eine geachtete und schneidige Persönlichkeit

als Vertreter!

Nur feinste Bewerber, welche ausschliesslich mit der besten Kundschaft arbeiten, belieben gefl. Offert. mit genauer Angabe ihres Wirkungskreises und Referenzen einzureichen sub B. 2263 an die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A. G. Königsberg i. P.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent
Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62 I.

Ein Hausschatz f. jede christliche deutsche Familie.

„Die Bibel"

nach Luthers Uebersetzung.
Mit Bildern der Meister christlicher Kunst.
Herausgegeben von
Dr. Rudolf Pfleiderer,
Stadtpfarrer am Münster zu Ulm.

Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie **Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein,** Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrh., **Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt** u. v. a.

100 vierzehntägige Lieferungen à 50 Pfennig.

Die „Amtlichen Mittheilungen des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen" vom 7. Dezember 1889 schreiben:

Das Werk ist nicht blos in Papier, Format und Druck sehr würdig ausgestattet, es bietet auch eine große Zahl von Bildern, die von den bedeutendsten Meistern christlicher Kunst herrühren; so schön wirkungs- und werthvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf jeden, der sich sinnig in sie und durch sie in die Heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen.

Mit gleicher Anerkennung hat die deutsche Presse ausnahmslos das Unternehmen begrüßt.

☞ **Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.** ☜

Handwerker-Liedertafel.
Mittwoch, den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr
Hauptversammlung.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.
Donnerstag, den 26. Juni:

Der Jourfix.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:** Loge und Parquet **1,50** Mk. — Sperrsitz **1,00** Mk. — Stehplatz im Sperrsitz **0,75** Mk. — Parterre **0,60** Mk.

An der Abendkasse: Loge und Parquet **1,75** Mk. — Sperrsitz **1,25** Mk. — Stehplatz **75** Pf. — Parterre **0,60,** Schüler und Militär **50** Pf. — Gallerie **30** Pf.

☞ **Decaden (10 Stück) Loge und Parquet 12 Mk., Sperrsitz 8 M.** ☜ sind an der **Theaterkasse** sowie bei Herrn **Duszynski** zu haben.

C. Pötter, Theaterdirector.

Ausverkauf.

Die noch aus meinem Ladengeschäft vorhandenen **Haus- und Küchengeräthe** werden **billigst** ausverkauft.

Neuarbeiten sowie Reparaturen werden **billigst ausgeführt.**

R. Schultz, Klempnermeister.
Neustädt. Markt 145.

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Neu! Waldesgruß. Neu!
Feinstes u. **lieblichstes** Taschentuch-Parfüm.
Depot bei Herrn **J. M. Wendisch Nachf.**

Couverts

mit Firmendruck
gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die
Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg

Gut gebrannte Ziegel

1. u. 2. Cl. sind wieder zu haben bei **S. Bry**

☞ **Als Plätterin** ☜
empfiehlt sich in und außer dem Hause
A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Ein gut erhaltener
Flügel
steht zum Verkauf
Breitestr. 85, 1 Treppe.

Gute Eßkartoffeln

(Magnum bonum) empfiehlt **F. Wolski**
Breitestraße, im Keller des Hrn. **Mathesius**

Ein br. Rips-Sopha ist fortzugsh. **billig zu verkaufen.** Daselbst auch **junge Kanarien-Hähne** zu haben
Breitestr. Nr. 456, im Hintergebäude, unten

1 junger Mann (mos.) **findet Pension**
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung

Malergehilfen u. Anstreicher

verlangt bei hohem Lohn
H. Schlösser, Podgorz

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung"

1 Laufjungen

sucht zum sofortigen Eintritt
J. Hirsch, Breitestr. 447.

Junge Mädchen, w. d. f. Damenschneiderei **unentgeltlich erlernen wollen** können sich melden **Schillerstr. 411, II**

☞ **Eine Frau** ☜
zum Verkauf von **Backwaare** sucht
O. Sztuczko

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.